



Protokollauszug

zum STADTTEILAUSSCHUSS GRÜNBÜHL-SONNENBERG

am Mittwoch, 26.03.2014, 18:00 Uhr, Mehrgenerationenhaus, Weichselstraße 10-14

ÖFFENTLICH

TOP 1 Sachstandsbericht Stadtteilentwicklungsplan
(STEP) Grünbühl-Sonnenberg
- Bebauungsplan Sonnenberg-Südwest
- BIMA-Areal
- MehrGenerationenHaus
- Standort Bürgerfest 2014
Akten-Nr. 1025-41

Beratungsverlauf:

Vor Eintritt in die Tagesordnung spricht EBM **Seigfried** allen Helfern der Frühjahrsputzaktion am vergangenen Samstag seinen Dank aus.

Einleitend führt EBM **Seigfried** in den Themenbereich Stadtteilentwicklungsplan (STEP) Grünbühl-Sonnenberg ein und weist auf Schwerpunkte der Stadtteilentwicklung im vergangenen Jahr hin, insbesondere die Einweihung des Kinder- und Familienzentrums, Inbetriebnahme des Quartiersplatzes, Kreisverkehr in der Aldinger Straße sowie Stellplätze MehrGenerationenHaus. Er gibt weiterhin einen Ausblick auf anstehende Maßnahmen wie etwa die Planung der Weiterentwicklung des BIMA-Areals, der Erwerb des sogenannten Grabelandes von der BIMA und Abbruchmaßnahmen im Bebauungsplan Sonnenberg-Südwest. Den Kindergarten würde man bis längstens Sommer 2015 noch belassen.

Anhand einer Präsentation verdeutlichend ergänzt Herr **Burkhardt** (FB Stadtplanung und Vermessung) um weitere Informationen zum Stand des Bebauungsplans Sonnenberg-Südwest, den Planungen zum BIMA-Areal und dem Projekt „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ (BIWAQ). Im Zusammenhang mit dem MehrGenerationenHaus verweist er auf neue intergenerative Angebote, die den ausgelegten Informationsblättern entnommen werden könnten. Als weitere Maßnahmen 2014 spricht er Planungen für das Gartendenkmal „Grüne Bettlade“ auf der Karlshöhe an. Das Bürgerfest am 12. Juli 2014 werde wieder auf dem Quartiersplatz stattfinden und trage dadurch zur Belebung des Platzes bei.

Zum Thema Standort Bürgerfest erläutert EBM **Seigfried** daraufhin die Voraussetzungen für ein gutes Funktionieren sowie die Zielsetzung. Der Standort Quartiersplatz an einer zentralen sichtbaren Stelle zwischen den beiden Stadtteilen werde als ideal angesehen.

Mitglied Frau **Orzechowski** appelliert unter organisatorischen Gesichtspunkten dafür, das Fest lediglich im Zweijahresrhythmus zu veranstalten.

EBM **Seigfried** bemerkt, das Fest werde als wichtiges Scharnier betrachtet. Dem TSV Grünbühl sei seitens der Stadt logistische Unterstützung für das Bürgerfest zugesagt worden.

Im Rahmen der weiteren Aussprache weist Mitglied Frau **Orzechowski** auf die schwierige Verkehrssituation im Bereich Kreisverkehr/Donaustraße hin. Durch beidseitig parkende Fahrzeuge

in der Donaustraße bis oben in den sehr engen Einfahrtsbereich vom Kreisverkehr stelle dies insbesondere für den Bus ein Problem dar.

EBM **Seigfried** äußert mit Blick auf die Parksituation die Überlegung, in dem problematischen Bereich gegebenenfalls durch das Anbringen weißer Streifen Abhilfe zu schaffen. Er sagt eine gemeinsame Besichtigung der Situation vor Ort durch den Fachbereich Tiefbau und Grünflächen sowie den Fachbereich Sicherheit und Ordnung zusammen mit den Mitgliedern des Stadtteilausschusses Grünbühl-Sonnenberg zu.

Eine Übersicht der Präsentation im Stadtteilausschuss ist der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Verteiler: RefNSE, 61, 67, 32

TOP 2 Sachstandsbericht "Soziale Stadt" - Vorstellung
der Evaluationsergebnisse durch das Büro
Stadtberatung Dr. Fries
Akten-Nr. 1025-41

Beratungsverlauf:

Einleitend erläutert EBM **Seigfried**, dass es seit 2006 ein Förderprogramm gebe, in dem eine Vielzahl von Projekten umgesetzt worden seien. Ende 2014 ende der Bewilligungszeitraum. Ein Teil der Infrastruktur habe bereits für die Zukunft Bestand.

Herr **Dr. Fries** (Büro Stadtberatung Fries) erläutert nachfolgend ausführlich die Methode und die Ergebnisse der dritten Evaluationsschleife sowie die Handlungsempfehlungen. Er geht in diesem Zusammenhang insbesondere auf die Handlungsfelder und Themenbereiche Aktivierung und Beteiligung, Organisations- und Kooperationsformen, Entwicklungen der Institutionen und Netzwerke, Projekte im Stadtteil, MehrGenerationenHaus, Image/Identität und sozialer Zusammenhalt sowie Verstetigung und Aufbau nachhaltiger Strukturen ein.

EBM **Seigfried** ergänzt nochmals, dass die Grundstrukturen nicht gefährdet seien. Er beantwortet im Anschluss offene Fragen aus der Mitte des Stadtteilausschusses.

Im Rahmen der Aussprache interessiert sich Mitglied **Schroth** für die prozentualen Veränderungen der Übergangszahlen an die weiterführenden Schulen vom Jahre 2006 bis heute.

EBM **Seigfried** sagt hierzu nähere Informationen in der Niederschrift zur Sitzung zu.

Eine Aufstellung der Übergangsquoten der Ludwigsburger Grundschulen in weiterführende Schulen von 2004 bis 2013 ist der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Verteiler: RefNSE, 48

Beratungsverlauf:

EBM **Seigfried** führt einleitend in den Themenbereich Kinder- und Jugendförderung ein. In der Projektgruppe Soziale Stadt und im MehrGenerationenHaus sei Herr Jeremias eingebunden.

Nachfolgend berichtet Herr **Jeremias** (FB Bildung, Familie, Sport) zur aktuellen Situation und verdeutlicht seine Ausführungen anhand einer Präsentation. Mit 260 jungen Menschen im Alter von 10 bis 18 Jahren zu Beginn des Jahres 2013 betrage der Anteil junger Menschen im Stadtteil 8,3 %. Die Einrichtung Jugendcafé sei regelmäßig und sehr gut frequentiert. Neben den regelmäßigen Angeboten wie beispielsweise Billard, Tischkicker, Tischtennis, Fitnessbereich, Essens- und Getränkeangebote sowie Möglichkeiten der Beratung fanden im vergangenen Jahr verschiedene Höhepunkte und Aktionen statt. Hier seien insbesondere die Kinderspieletage mit ca. 100 Kindern bei der Kinderdisco, der Bürgerfest-Fußballcup mit gemischtgeschlechtlichen Mannschaften und die Mitorganisation beim Laternenlauf zu nennen. Außerdem fänden regelmäßige Stadtteilspaziergänge statt, im Rahmen derer die Kinderspielplätze und der Schulhof aufgesucht würden. Der Montag als Öffnungstag der Einrichtung sei zu Gunsten des Sportvereins vor Ort aufgegeben worden, um den Kindern und Jugendlichen die Teilnahme am Training der C-Jugend zu ermöglichen.

EBM **Seigfried** informiert abschließend kurz in Bezug auf die Arbeit des DRK-Stadtteilbüros Grünbühl-Sonnenberg im MehrGenerationenHaus Ludwigsburg.

Außerhalb der Tagesordnung

1. Auf Nachfrage von Mitglied Frau **Umbrecht-Meyer** erläutert EBM **Seigfried** zum Thema Soziale Gruppenarbeit (SGA), dass dies ein Betreuungs- und Förderangebot der Karlshöhe sei, für das ein neuer Standort gesucht werde. Man tendiere in Richtung Innenstadt.

Mit Blick auf die vielen teilnehmenden Kinder der Eichendorff-Grundschule würde Mitglied Frau **Umbrecht-Meyer** begrüßen, wenn das Angebot wie bisher in Grünbühl untergebracht werden könnte.

2. Mitglied Frau **Schell** teilt mit, dass sich Bezug nehmend auf die in der letzten Stadtteilausschusssitzung im November 2013 angesprochene Thematik der Geschwindigkeitsbegrenzung in der Aldinger Straße bisher noch nichts getan habe.

EBM **Seigfried** sagt diesbezüglich eine entsprechende Benachrichtigung des Stadtteilausschusses zu.

Mitglied Frau **Orzechowski** bemerkt, dass ihre Anfrage bezüglich der Parkplätze in der Donaustraße beantwortet sei. Im Mai finde eine Eigentümerversammlung statt.

3. Mitglied **Dill** äußert sich kritisch in Bezug auf das Thema Shisha-Bar in der Netzestraße und bringt seine Verwunderung über die Genehmigung zum Ausdruck.

EBM **Seigfried** informiert, dass in einem Baugenehmigungsverfahren nach rechtlich nachvollziehbaren Maßstäben eine Entscheidung getroffen werden müsse. Dasselbe gelte für die

Protokollauszug Stadtteilausschuss Grünbühl-Sonnenberg 26.03.2014

Gaststättenkonzession. Die Stadtverwaltung habe keine Möglichkeit gesehen, die Baugenehmigung zu verweigern. Seiner Kenntnis nach werde die Gaststättenkonzession noch geprüft.

Herr **Schwarz** (Bürgerverein) erklärt, dass seines Wissens keine Gaststätte in dem Gebäude genehmigt worden sei, keine Nasszellen vorhanden seien und die Eigentümergemeinschaft (GWG) gegen die Shisha-Bar gestimmt habe.

Herr **Burkhardt** (FB Stadtplanung und Vermessung) geht daraufhin erläuternd auf die baurechtlichen Gesichtspunkte ein.

Nach weiterer teils kontroverser Diskussion erklärt EBM **Seigfried**, dass im Rahmen des Baurechts ein individueller baurechtlicher Anspruch bestehe und das Vorhaben seines Wissens auch genehmigt worden sei. Zu den privatrechtlichen Möglichkeiten der Eigentümergemeinschaft (GWG) könne er keine Aussage treffen. Auch die Anzahl vorhandener Stellplätze werde im baurechtlichen Verfahren geprüft.

EBM **Seigfried** sagt abschließend zu, seitens der Verwaltung das Thema nochmals zur genauen Betrachtung und Prüfung mitzunehmen.

Verteiler: RefNSE, 48, 61, 60, 32, 67